

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ercheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. In-
fertionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 14.

Sonnabend, den 31. Januar

1880.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags auf den 12. Februar.

— Berlin. Der Kronprinz hat die Reise zu seiner Gemahlin und seinen Kindern nach Pegli auf unbestimmte Zeit verschoben, nachdem derselbe mehrfache und stundenlange Unterredungen mit dem Reichskanzler und sodann mit seinem kaiserlichen Vater gehabt hatte. In unseren politischen Kreisen erregen sowohl diese Konferenzen wie der Aufschub der Reise große Aufmerksamkeit; man wagt sich aber bisher kaum mit Vermuthungen darüber hervor, ob sich der Meinungsaustausch bloß auf die auswärtige Lage oder auch auf die innere Politik bezog.

— Die unter dem Namen „Kaiser Wilhelm-Spende“ zu Berlin begründete Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung hat ihre Thätigkeit seit Mitte December v. J. begonnen. An alle städtischen Behörden im deutschen Reiche, an die meisten Sparcassenverwaltungen, an die preussischen Landräthe und Amtshauptleute sind die Drucksachen versandt. Auch an sehr viele Privatpersonen und andere Behörden sind auf deren Verlangen die Geschäftspläne, Versicherungsbedingungen und Tarife geschickt worden. Ueberall zeigt sich rege Theilnahme, und es sind bis zum 21. d. M. bereits 1600 Einlagen gezahlt worden. Dies hindert der Irrthum, als sei die Anstalt nur für Arbeiter bestimmt, während aus allen Ständen Jedermann, der nicht zu den wirklich Vermögenden gehört, für sich Einlagen machen kann. Fast alle Städte, die bisher auf die Zusendung geantwortet haben, sind bereitwillig der Anstalt entgegengekommen, haben die städtischen Kassen und Sparcassen als Zahlstellen bewilligt oder, wo dies nicht thunlich erschien, geeignete Männer zur Verwaltung von Zahlstellen in Vorschlag gebracht. Die Direktion ist gegenwärtig lebhaft mit Organisation dieser Zahlstellen beschäftigt.

— In der ausländischen Presse begegnet man der Versicherung, daß die Reichsregierung sich kurz nach dem Bekanntwerden der Vorlage des neuen Reichsmilitärgesetzes veranlaßt gesehen habe, durch ihre diplomatischen Vertreter den ausländischen Mächten den rein defensiven und auf Erhaltung des Friedens gerichteten Zweck des Gesetzes zu erklären. Diese Meldungen, welche anscheinend den mächtigen Eindruck verweisen sollen, den die Vorlage auf die chauvinistischen Kreise unserer Nachbarstaaten herabgebracht hat, entbehren jeder thatsächlichen Begründung und verkennen das Bestreben unserer Regierung, rein interne Angelegenheiten des Reiches nicht zum Gegenstande offizieller Erklärungen oder Erörterungen im Auslande zu machen. Militärische, nicht politische Erwägungen haben zu der Vorlage geführt.

— Aus der Pfalz. Aus allen Theilen der Vorderpfalz treffen Nachrichten über ein am letzten Sonnabend Abend zwischen 7 Uhr 40 und 7 Uhr 50 Min. von Südwest nach Nordost erfolgtes Erdbeben ein. Dasselbe war von einem dumpfen, starken, donnerähnlichen Getöse begleitet, währte 7—8 Sekunden und endigte mit einem dumpfen Schlag. Während des Stoßes wankte und zitterte der Boden, Fenster und Thüren flogen auf, und die Leute eilten erschreckt auf die Straßen. Eine Wiederholung des Erdbebens erfolgte am darauf folgenden Morgen um 3 Uhr 55 Minuten, jedoch weniger heftig. Bemerkenswerth ist noch, daß die höher gelegenen Gegenden mehr erschüttert wurden, als die tieferen.

— Die Amnestiefrage treibt in Frankreich abermals ihre Blasen auf; der Ausschuß, den die Kammer zur Vorbereitung des bekannten Antrags Louis Blanc's gewählt, besteht aus drei Anhängern und acht Gegnern

der allgemeinen Amnestie. Die Regierung hat erklärt, daß sie den Antrag energisch bekämpfen werde. Gambetta's Organ, die „Rep. fr.“, die vor einigen Tagen noch gegen den Antrag kämpfte, tritt jetzt für denselben ein, woraus man ersehen will, daß Gambetta selbst für die allgemeine Amnestie gewonnen sei. — Paul de Cassagnac hat sich in seinem Eifer gewaltig verschnappt. Ein bonapartistisches Blatt „Ordre“ hatte gesagt, daß Prinz Louis Napoleon nie die Absicht gehabt hätte, an Frankreichs Küste zu landen. Cassagnac will den Schreiber gründlich abführen und gesteht, der nun getödtete Prinz habe ihm gegenüber oft von einer Landung in Frankreich gesprochen. Diese Enthüllung ist sehr beachtenswerth. Der Tod des Prinzen hat Frankreich offenbar vor neuen Erschütterungen, neuem Blutvergießen bewahrt.

— Das Allerneueste, was jetzt in Petersburg über nihilistische Vorkommnisse kolportirt und von Persönlichkeiten, die dem Hofe nahe stehen, bisher auch nicht bestritten wurde, ist ein eigenthümlicher Vorfall, welcher jüngst dem Kaiser Alexander bei einer Ausfahrt passirt sein soll. Der Kaiser griff nach seinem Taschentuch in die Brusttasche seines Mantels und zog, mit dem Tuche zugleich, eine zusammengefaltete revolutionäre Proklamation heraus. Es wurden bei dem Unterpersonal des Palais sofort die umfassendsten Recherchen angestellt, doch ergaben dieselben anfangs gar keinen Anhalt, wie jene Proklamation in die Mantel-Tasche des Kaisers gekommen; neuerdings aber wird behauptet, daß sich ein Diener aus der nahen Umgebung des Czaren durch eine sehr bedeutende Geldsumme zur Ausführung jener allerdings nicht direkt gefährlichen aber desto perfideren That habe bewegen lassen.

— Am 3. Februar findet die Eröffnung des englischen Parlaments statt und es kann dem Cabinet nur höchst unlegen sein, daß gerade jetzt wieder ungünstige, beunruhigende Meldungen aus Afghanistan kommen. Nach einem Telegramm aus Calcutta hat General Roberts Befehl gegeben, alle englischen Posten auf einen Monat mit Lebensmitteln zu versehen, da gegen Ende dieses Monats ein neuer Angriff seitens der afghanischen Stämme zu erwarten sei. Da klingt es denn gar nicht so unglücklich, wenn der „Times“ aus Kabul gemeldet wird: Man ziehe englischerseits den Plan, Afghanistan aufzugeben, ernstlich in Erwägung. Zu diesem Behufe soll die Königin Victoria eine Proklamation erlassen, welche ausführt: Da England keinen Streit mit dem afghanischen Volke, sondern nur mit Schir Ali hatte, und da auch der an der englischen Gesandtschaft verübte Mord gerächt sei, so würde sich die englische Armee zurückziehen und den Afghanen gestatten, sich einen beliebigen Fürsten zu wählen.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Der älteste Sohn einer in der Sebastian-Bachstraße wohnenden Beamtenfamilie, ein hoffnungsvoller junger Mann von 18 Jahren, welcher eine höhere Lehranstalt besucht und dormalen im Examen steht, hatte Bedenken geäußert wegen des Gelingens der Prüfung und war am 26. Januar von seiner Mutter, die ihn in trüben Gedanken gefunden, aufgefordert worden, durch einen Spaziergang in frischer Luft sich zu erholen. Der Sohn hatte es aber abgelehnt, wonach die Mutter selbst einen Auszug unternommen. Als sie Abends zurückkehrt, findet sie ihren Sohn in seinem Zimmer lautlos am Boden ausgestreckt liegen. Sie glaubt, daß ihm ein Unwohlsein, eine Ohnmacht zugestoßen sei und holt Hilfe. Da zeigt sich aber, daß der Unglückliche todt ist, er hält noch in krampfhafter Hand einen Revolver, mit welchem er sich mitten durchs Herz geschossen und seinem Leben augenblicklich ein Ende gemacht hat. In einem hinterlassenen Schreiben hatte er Abschied von seinen Eltern und Geschw.

genommen und gesagt, daß er sie und sich habe vor der Schande bewahren wollen.

— Meerane. Am 27. Januar hatte die Ehefrau des Wirthschaftsbesizers Leonhardt hier einen großen eisernen Topf, angefüllt mit siedend heißem Wasser, auf die Diele ihres Wohnzimmer gestellt. Ihr 2 Jahre alter Knabe hüpfte in der Stube umher, straukelte und fiel rücklings in den Topf. Trotz sofortiger Hilfe ist das arme Kind Tags darauf gestorben.

— Am Vormittag des vergangenen Sonnabend starb in Freiberg die brave Frau eines hochbetagten Bergarbeiters. Die als Wittve in Freiberg lebende Tochter suchte am Abend den Vater auf, um Erlass für die ihn so treu pflegende Gattin zu bieten. Nach wenigen Stunden Aufenthaltes war jedoch die Pflegerin auch eine Leiche und werden nun Mutter und Tochter eine Ruhestätte theilen.

— Sachsens Ausfuhr nach Nordamerika, in der Zeit vom 1. Octbr. 1878 bis 30. Septbr. 1879 beträgt den vierten Theil des Gesamtexportes des Reiches nach den Vereinigten Staaten. Chemnitz exportirte den größten Betrag im Reiche, dann kommen Barmen, darauf Grefeld, Hamburg, nun erst Berlin, an 6. Stelle Leipzig, an 12. Dresden zc. — Leipzig exportirte für 1,958,249.42 Dollars, Dresden für 962,966.29 Dollars, Chemnitz aber für 5,070,478.34 Dollars. — Das Königreich Sachsen führte mithin für nahezu 8 Millionen aus, nämlich für 7,991,694.05 Dollars. — Bayern, Württemberg, Baden und die Hansestädte Hamburg und Bremen exportirten alle zusammen nur für 7,970,830.52 Dollars. — In den beiden Branchen „Strumpfwaren“ und „baumwollene, wollene und seidene Handschuhe“ beherrschte Chemnitz den Markt, indem es von ersteren Artikeln für 2,746,542.75 Dollars, von letzteren für 1,278,866.05 Dollars versandte, während der Gesamtexport des Reiches in diesen beiden Kategorien nur beziehungsweise 2,747,756.63 Dollars und 1,279,340.41 Dollars betrug. Leipzigs Ausfuhr-Specialität sind Rauch-Waaren, sodann Bücher, Kunstsachen, endlich Musik-Instrumente. Von Büchern zc. exportirte es für 270,051.98 Dollars (vom Totalbetrage, der 712,899.09 Doll. ausmachte,) von Musikinstrumenten für 274,569.86 Doll. (vom Gesamtexport des Reiches in diesem Artikel = 680,248.01 Doll. Der Rauch- und Lederwareneexport Deutschlands betrug 2,144,129.69 Doll. Davon fallen auf Leipzig allein 513,999.16 Doll. Breslau und Hamburg folgen mit 356,240.38 und 317,066.58 Doll. als nächsthöchsten Ausfuhrbeträgen. Dresden hat seine Specialität in den Porzellanwaaren, beziehentlich Glaswaaren. Es führte davon vom 1. October 1878 bis dahin 1879 für 456,073.62 Doll. aus. Kein anderer Consularbezirk hat eine annähernde Exportziffer dieser Branche aufzuweisen. Im weiten Abstand folgt höchstens Sonneberg mit 238,158.63 Doll. Der Gesamtexport Deutschlands in diesem Artikel beläuft sich auf 985,001.17 Doll., so daß Dresden fast die Hälfte dieser Ausfuhr zufällt. — Die Ausfuhr Deutschlands nach der Union erreichte heuer die Biffer von 31,896,825.81 Doll. gegen 27,186,123.07 im Vorjahre, hob sich also um 4,710,702.74 Doll.

Unter der Erde.

Grubenerzählung von Louis Rosenthal.
(Schluß).

„Du bist der Mörder meines Vaters, Balzer!“
„Ich bin Dein Rächer gewesen, Du Narr!“ Mir,
Dir, und Deiner Mutter hat der da das Lebensglück
geraubt. Mich hat er mißhandelt, Deine Mutter ver-
führt und Dich zum Bastard gemacht. Willst Du viel-
leicht etwas dagegen sagen. — Du, der um sich an
Einem zu rächen, so und so viel Unschuldige mit in
den Tod gejagt hat!“

Robert wollte auffahren, als er aber den kalten, festen Blicken seines Gefährten begegnete, lösten sich seine geballten Fäuste wieder, und wie erdrückt von der ungeheuren Last seiner Schuld, ließ er das Haupt auf die Brust niedersinken.

„Laß es gut sein,“ fuhr Balzer fort, „brauchst deshalb Deine That noch lange nicht zu bereuen. Hin ist hin! Ich habe den Vater, und Du den Sohn in die Ewigkeit spedirt. Das ist ganz in der Ordnung, — warum haben sie uns unter die Füße getreten.“

Schon betrachtete Robert nochmals den lederartigen, verschrumpften Körper seines unglücklichen Vaters. Mitten in der dunkelbraunen Stirn, unter dem wohlgehaltenen, dichten Lockenhaar, zeigte sich ein kleines, rundes Loch, — die Kugel des Wildschützen hatte aus dem Hinterhalt heraus, trefflich ihr Ziel gefunden und der Graf mußte unmittelbar nach dem Schusse todt zusammengebrochen sein. Neben ihm lag ein Doppel-Gewehr, dessen Schläffer und Läufe dick mit metallisch glimmerndem Cementkupfer überkrustet waren.

„So, mein Junge,“ nahm Balzer jetzt wieder das Wort, „ich hab' Dir nun mein Versteck und seine Sehenswürdigkeiten gezeigt, und will machen, daß ich wieder fortkomme, damit meine Abwesenheit nicht bemerkt oder auffällig wird. Du siehst, es ist ganz trocken hier, — zieh' daher Deine nassen Schuhe und Strümpfe aus und mach Dir's bequem, denn Du wirst wohl bis Abend warten müssen, ehe ich zurückkomme und Dir Proviant und was Du sonst zu Deiner Flucht nöthig hast, bringen kann. Es wird indeß gut sein, wenn Du erst einige Tage vergehen läßt, ehe Du Dich auf die Socken machst, — jetzt wäre es noch zu gefährlich. Ich habe große Lust, dem Erzberg ebenfalls Adieu zu sagen und wenn Du mir ein gutes Wort gibst, gehe ich mit Dir, — möcht' so gerne wissen, wie es drüben in Amerika ausseht. Das Reisegeld hab' ich schon lange im Kasten liegen.“

Wenn nur die Leiche nicht wäre, — mir graut vor ihr,“ murmelte Robert.

„Fürchtest Du Dich?“ lachte Balzer. „Na, wenn es das ist, so wollen wir sie in die hinteren Baue werfen, s'geht noch weit in den Berg hinein.“

Und den außerordentlich leichten Cadaver mit der Rechten fassend, schleifte er ihn dem Hintergrund zu, der trotz der dicken, ihn überlagernden Kupfervitriolmassen, noch deutlich die treppenartigen Bänke erkennen ließ, welche die römischen Minenarbeiter in das Gestein gehauen hatten. Ueber der höchsten Stufe dieser Nienstreppe gewahrte man einen von Stalaktiten umgebenen, niedrigen Eingang.

„Dort geht's hinüber in die zweite Weitung, die noch viel größer ist, wie diese hier,“ sagte Balzer, indem er die Blende hob, zu dem hinter ihm folgenden Robert, der das Gewehr des Grafen trug.

„Nur vorwärts, — ich möchte auch sehen, wie es da ausseht,“ gab dieser zur Antwort.

Da keine von Balzer's Händen frei war, kostete es ihm nicht geringe Anstrengungen bis er die oberste der glattwulstigen Stufen erreicht hatte. Seine Last hinter sich herziehend, zwängte er sich dann durch die halbverfinsterte Oeffnung. Robert folgte ihm.

Der Schein des einzigen Lichtes war zu unbedeutend, um den ganzen gewaltigen Raum zu erhellen, der vor ihnen lag. Ueber, vor, und unter ihnen gähnte schwarze Dunkelheit und nur in der nächsten Nähe sahen sie kolossale Kupfervitriolgase daraus hervortreten. Ein hinabgeworfenes Steinchen belehrte sie, daß in der Tiefe Wasser stand, und der helle, unsichere Streif ihnen gegenüber, ließ schon durch sein Brausen erkennen, daß dort durch irgend eine Kluft ein Bluthstrahl der oberen Baue herabstürzte.

„Hier über uns muß ungefähr die blaue Weitung sein,“ meinte Balzer, nachdem er einige Augenblicke mit gehobener Blende in den düsteren Raum hineingestarrt hatte.

Seine Vermuthung war richtig, und wäre die Decke des letzteren nicht so hoch, oder das Licht intensiver gewesen, so hätte er deutlich die klaffenden Spalten und trichterförmigen Löcher sehen müssen, welche die Explosion darin gerissen hatte.

„Komm her, Gräselein, laß' Dich noch einmal anschauen, bevor wir für ewig scheiden,“ fuhr er dann fort, indem er den verdorrten Leichnam, den er noch immer beim Genick gefaßt hielt, leicht wie eine Feder emporhob und ihn in das braune, lederartige Gesicht leuchtete.

Ein unbeschreibliches Grauen kam über Robert. Die schreckliche Todtenfrage hatte genickt, die weißen, grinzenden Zahnreihen schienen höhnisch zu lächeln, und aus der Finsterniß über ihnen klang es wie dumpfes Geistergemurmel hernieder.

„Fahr ab!“ jauchzte da mit überschnappender Stimme der alte, verhärtete Bösewicht, und den Arm noch höher hebend, schleuderte er mit aller Kraft, der er nur fähig war, den Cadaver in den Raum hinein.

Aber diese Pöflichkeit war sein eigenes Verderben.

Er strauchelte auf der glatten, kugelförmigen Salzrinde des Bodens, und ehe Robert herzuweichen und ihn halten konnte, war er bereits den schrägen Hang hinab, in die Tiefe gerollt. Die Blende, welche er fallen gelassen hatte, erlosch.

Undurchdringliche Finsterniß umgab Robert. Eilig zog er sein Feuerzeug hervor und zündete den ihm vorhin geliebten Kerzenkumpf an. Er hatte das Geräusch der in's Wasser gefallenen Leiche gehört, Balzer aber mußte noch auf dem Trocknen liegen, denn deutlich vernahm er, wie der lose Salzschnitt unter seinen krampfhaften Bewegungen klapperte und klirrte.

„Balzer, — he Balzer!“ rief er in das Dunkel, das seine Augen vergebens zu durchdringen suchten, hinab. Alles blieb still. Auch das Geräusch auf dem Schutt hatte aufgehört und nur das hohle Brausen des herabstürzenden Wasserstrahls tönte umheimlich durch die schwarze, gespenstige Halle.

Er muß sich wehe gethan haben und betäubt sein,“ murmelte Robert, indem er sich anschiebte in die Tiefe hinab zu steigen. Aber sein Fuß fand auf der schrägen, glatten Bodensfläche keinen genügenden Halt. Er ließ deshalb mehrermals nacheinander verschiedene Vitriolstrümmel auf ihr niedergleiten und da er fand, daß die Sohle der Weitung höchstens fünf bis sechs Lachter tief unter ihm lag und sich, ehe sie den Wasserspiegel erreichte, völlig eben gestaltete, so rutschte er kurz entschlossen in sitzender Stellung hinunter.

Unmittelbar darauf erlosch plötzlich seine Kerze und er hatte das Gefühl, als ob eine erstickende Fluth über ihm zusammengeschlagen wäre. Entsetzt wollte er aufschreien, brachte es aber nur dazu, den Mund zu öffnen, dann schwand sein Bewußtsein, und sich neben der Leiche seines Genossen am Boden wälzend, hauchte er unter convulsivischen Zuckungen sein Leben aus.

Die rächende Nemesis hatte beide Verbrecher ereilt, — sie selbst waren dem grausen Geschick verfallen, welches den Verschütteten in der blauen Weitung droben bereitet werden sollte.

Wir haben schon erzählt, wie die bösen Wetter vermöge ihrer Schwere durch die gerissenen Spalten und Löcher nach der Tiefe hin, abzogen. Gerade unterhalb der ersten und größten dieser Oeffnungen, befand sich der zweite der römischen Baue, über dessen Wasserspiegel sich das tödtliche Gas in einer Schicht angesammelt hatte, die fast bis zu dem hochliegenden Eingang reichte, welcher zu dem vorderen Raum führte. In wahrhaft dämonischer Weise hatte es das Schicksal so gefügt, daß der alte Spruch: „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein,“ wieder einmal Recht behalten hatte.

Wir haben nur noch wenig hinzuzufügen. In Folge unablässiger und unerhörter Anstrengungen gelang es, schon nach zweimal vierundzwanzig Stunden die verbrockene Strecke aufzuwältigen, und als die Herren und Damen die grauerfüllte Bergnacht hinter sich hatten, als sie aus dem Stollen heraus an das sonnige Tageslicht traten, da — da fehlten nicht Wenige von ihnen auf die Knie nieder, um Gott für ihre wunderbare Rettung zu danken.

Bewegt sanken Graf Kurt und Helene einander in die Arme. Dann ging es an ein Fragen und Erzählen, und der Direktor, der seit der Katastrophe noch keinen Augenblick aus seinen beschmutzten Kleidern gekommen war, hatte alle Nähe, sich mit beiden pulvergeschwärtzten Händen, der auf ihn Eindringenden zu erwehren. Alle sprachen zugleich, weshalb er sich endlich genöthigt sah, mit schreiender Stimme zu erklären, daß er „bei Tisch“ genauen Bericht über Alles abstatte werde. Das „bei Tisch“ übte eine zauberhafte Wirkung auf die noch niemals so leer gewordenen, aristokratischen Mägen, und ebenso schnell wie willig folgte man daher dem Direktor zu den gedeckten Tafeln, welche verlockend drüben unter den Bäumen des Parks winkten.

Robert und Balzer waren spurlos verschwunden. Als man aber einige Wochen später mittelst starker Ventilationsapparate die geheimnißvollen Räume unterhalb der blauen Weitung zugänglich gemacht hatte, kam auf einmal Licht in so Vieles, was bisher dunkel gewesen war. Man fand die Leichen der Ersteren, sowie den mumienartigen Ueberrest eines Menschen, in welchen man, — wie aus verschiedenen Anzeichen zweifellos hervorging, — den seiner Zeit verschollenen Grafen Benno erkannte. Jetzt wußte man mit Sicherheit, daß Balzer sein Mörder gewesen war, und daß er bei dem letzten großen Verbrechen ebenfalls die Hand im Spiel gehabt, ja vielleicht sogar einen größeren Antheil als Robert daran hatte, glaubte man als eine ausgemachte Sache betrachten zu dürfen. Allgemein war man empört über die Weiden, und nur der Gedanke an das erschütternde Ende, welches sie genommen hatten, war einigermaßen im Stande, sühnend auf die erregten Gemüther einzuwirken.

Mit großem Gepänge und unter dem Zulauf einer großen Menschenmasse, wurden die Reste des Grafen Benno zu Grabe getragen. In einem unkrautüberwucherten Winkel des Friedhofs, dicht neben der Mauer,

schartte man am selben Tage Robert und Balzer ein. Als die Menge sich verlaufen und die Stille des Sommerabends sich über die Todtenhügel mit ihren Kreuzen und verblichenen Kränzen herabgesehnt hatte, wankte ein ärmlich gekleidetes Weib mit granddurchfurchten, welken Bügen zu der frisch aufgeworfenen Erde des Winkels, warf sich dort nieder und blieb lange, lange, im stillen Gebet liegen. Es war Anna, — die einstmal so schön gewesene Anna. Welche Gedanken mußten durch die Seele der Unglücklichen ziehen? Todt war der stolze Graf, die Hoffnung ihrer Jugend, todt der wilde, leidenschaftliche Mann, der sie nicht minder heiß geliebt hatte, todt ihr Sohn, — ihr armer, irreführender Sohn. — Ein tiefes Weh, ein schmerzliches Mitleid mit sich selbst überkam sie und laut schluchzend drückte sie ihr Gesicht in den kühlen Lehm des Bodens nieder.

Ueberaus reich war die Ausbeute, welche man in den alten römischen Baue machte. Ganz erstaunliche Quantitäten des reinsten Kupfervitriols hatte die stillgeschäftige Natur während der langen Reihe von Jahrhunderten darin gebildet. Ebenso war der Stollen, der alle Wasser ab- und frische Wetter zuführte, von unschätzbarem Werth. Der Erzberg selbst aber kam in Verfall; die abergläubigen Bergleute flüsternten von seltsam-schauerlichen Dingen, welche in seinen abgelegenen Tiefen vorgingen und selbst den Muthigsten von ihnen beschlich ein heimliches Grauen, wenn sie in stiller Mitternacht vor Ort liegend, die Wetter wie wehklagend durch die uralten Baue ziehen hörten.

Vermischte Nachrichten.

— Eine große Freudenbotschaft wird den Landwirthen angekündigt. Professor Piazzi Smyth in London glaubt nämlich die Entdeckung gemacht zu haben, daß dem nördlichen Europa in gewissen Cyclen „Högewogen“ zufließen und daß diese Cyclen mit dem Auftreten der Sonnenflecken in Zusammenhang stehen. Derartige Högewogen machten sich, wie er herausgefunden haben will, in den Jahren 1826, 1834, 1846, 1856 und 1868 geltend. Die Abstände zwischen den genannten Jahrgängen sind, wie man sieht, ebenso ungleichmäßig wie die Perioden der Sonnenflecken. In jedem einzelnen Falle ging der Högewoge ein Minimum von Sonnenflecken um ein bis zwei Jahre vorher. Im gegenwärtigen Jahre soll die Höhe ihren verhängnißvollen Höhepunkt um die Mitte Oktober erreichen. Somit hätten wir einen schönen Sommer, eine heiße, trockene Erdzeit und einen milden Winter zu erwarten. Nur schade, daß bereits von anderer Seite auf Grund dieser selben Sonnenflecken-theorie genau das Gegentheil der vorstehenden Prophezeiung angekündigt ist.

— [Wie Herr v. Slinki Hofmaler wurde.] Der Hofmaler Herr v. Slinki, welcher die Fahnen malt, die der Kaiser an Kriegervereine verleiht, ist auf eine eigenthümliche Weise Hofmaler geworden. Einst hatte er im Auftrage der Bürgerschaft einer preussischen Stadt eine Adresse für König Friedrich Wilhelm IV. gemalt. Zum Scherz hatte er in einer Ecke des Blattes eine Fliege höchst naturgetreu gezeichnet. Als die Adresse dem König überreicht wurde, machte derselbe eine Handbewegung, um die Fliege fortzujagen. Eine genaue Betrachtung ergab nun die Täuschung, welche sich der Künstler erlaubt hatte. Der Scherz gefiel dem König so, daß er Herrn v. Slinki zum Hofmaler ernannte.

— [Gutgemeinter Neujahrswunsch.] Ein Wiener Blatt widmete seinen Lesern folgenden Neujahrswunsch: Du neues Jahr, sei ein Jahr des Lichtes, der Wärme, des Schaffens und des guten Weines. Nimm' den Büchern das Getreide und lasse dagegen das Getreide wuchern. Lasse uns leichter unser Brod finden und mache das Brod schwer wie die Bäder. Setze dem Ueberfluß keine Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden. Schenke den Fröhlichen Wein und den Weinenden Fröhlichkeit. Gib uns für fromme Orden ordentliche Fromme. Gib den Messen bessere Käufer und lasse die Kaufleute besser messen. Schenke endlich unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. Und hiermit Amen — und Prost Neujahr!

— [Ein falscher Schwur.] Laura: „Also Du liebst mich, Arthur?“ — Arthur: „Ich schwöre es bei den Rosen, die auf deinen Wangen blühen, bei den Perlen, die aus dem Purpur Deiner Lippen leuchten, bei der Lockenpracht, die duftig von Deinem Haupte wallt.“ — Laura (für sich): „Wehe mir! Dann hat er falsch geschworen.“

— [Eristiger Beweis.] Polizeibeamter: „Wie heißen Sie?“ — Bauer: „Daniel Wenzel.“ — Beamter: „Ihre Legitimation.“ — Bauer: (zieht nach längerem Besinnen seine Photographie aus der Tasche.) — Beamter: „Was ist das? Damit wollen Sie sich

legitimiren? — Bauer! „Nu — ja! Wenn it det nich wäre, könnte it mir doch nich haben photographiren lassen.“

— [Kindliche Anschauung.] Papa: „Merke Dir, Fränzchen, die geraden Nasen sind die griechischen und die gebogenen die römischen.“ — Fränzchen: „Dann hat also unsere Tante eine griechische Nase und einen römischen Buckel.“

— Ein niedlicher Backfisch gewann ein großes Hinterlader-Gewehr in der Lotterie. Als man es ihr überreichte, fragte sie: „Bekommt man nicht gleich einen Soldaten mit dazu?“

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock
vom 25. bis 31. Januar 1880.

Getraut: 2) Louis Emil Seidel, Oekonom hier, und Auguste Wilhelmine geb. Reichenbach.

Getauft: 27) Helene Vinna Scholz. 28) Alfred Eugen Strobel. 29) Elise Frida Glasmann. 30) Gregor Biehweg.

Begraben: 19) Erdmann Fr. Seltmann, Handarbeiter, ein Wittwer, 58 J. 4 M. 9 T. 20) Emilie Ella, ehel. T. des Fr. Wilh. Uhlmann, Maschinenflicker, 3 M. 21) Fr. Rürchteg. Busch, Maschinenflicker, ein Ehemann, 30 J. 3 M. 7 T.

Am Sonntage Segagesima.

Vorm. Predigt: 2. Sam. 12, 1—7. Fr. Pfarrer Böttlich. Nachm. Joh. 4, 5—15. Fr. Diacon. Beeg.

Die Beichtsprache hält Fr. Diacon. Beeg.

Chemnitzer Marktpreise
vom 28. Januar 1880.

Weizen weiß. u. bunt.	11 M. 70 Pf. bis 11 M. 95 Pf. pr. 50 Kilo.
gelber	10 „ 80 „ „ 11 „ 65 „ „ „
Roggen inländ.	8 „ 75 „ „ 9 „ 50 „ „ „
fremder	— „ — „ — „ — „ „ „
Braugerste	8 „ — „ — 10 „ — „ — „
Futtergerste	— „ — „ — „ — „ — „
Hafers	6 „ 50 „ — 6 „ 65 „ — „
Kocherbsen	9 „ 50 „ — 10 „ 25 „ — „
Mahl- u. Futtererbsen	8 „ 75 „ — 9 „ 10 „ — „
Bren	3 „ — „ — 3 „ 75 „ — „
Stroh	2 „ 20 „ — 2 „ 60 „ — „
Kartoffeln	3 „ 50 „ — 3 „ 75 „ — „
Butter	2 „ 20 „ — 2 „ 40 „ — 1

Geflügel-Ausstellung in Eibenstock.

Der Geflügel-Verein in Eibenstock beabsichtigt am 8. Februar dieses Jahres

seine diesjährige **Geflügel-Ausstellung**, verbunden mit **Concert**, im Saale des „Schützenhauses“ abzuhalten. Freunde der Geflügelzucht werden hierzu freundlichst eingeladen und zugleich ersucht, sich durch Ausstellung schöner Geflügel an derselben zahlreich zu betheiligen. Beginn der Ausstellung Nachmittags 1/2 3 Uhr. Schulpflichtige Kinder haben selbigen Tag keinen Zutritt.

Montag, den 9. Februar, von Abends 8 Uhr an: Vereinsball.

Der Geflügel-Verein.

Zum Wiederverkauf erhalten:
Malen, Tapezieren u. Kaufleute
Musterkarten aus der Fabrik
M. H. Burchardt,
Friedrichstr. 68 in Berlin,
Tapeten.
Größte Auswahl, billigste Preise,
neueste Genres.

Die ausgezeichneten Erfolge einer Traubenkur

begründen sich einzig in der Regeneration des Blutes, und solche bringt der einige Zeit fortgesetzte Genuß des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von W. S. Bickenheimer in Mainz in vollstem Maße hervor, weil derselbe die rein wirksamen Bestandtheile der Weintraube enthält. Dabei ist der Gebrauch viel billiger und angenehmer und zu allen Jahreszeiten möglich. Namentlich auch als diätetisches Haus-, Hülf- u. Heilmittel bei Erkältungs-Leiden oder zur Vorbeugung derselben übertrifft der **rheinische Trauben-Brust-Honig** bei Weitem alle zweifelhaften Malzextracte, Fenchelabkochungen, Hustenbonbons &c. Ohne den Magen zu veräuren, wie diese, wirkt er im Gegentheil nur magenstärkend, Appetit erregend, die Verdauung befördernd. Man bezieht den ächten rheinischen Trauben-Brust-Honig in Flaschen zu 1, 1 1/2, 3 u. 6 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung direct von der Fabrik oder Herrn **Dr. W. Strauss** in Mainz, auswärts durch die autorisirten Depôts, in **Eibenstock** bei **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz. (Kurschriften gratis und franco in allen Depôts.)

Mechanischen Stickereien u. Posamentir-Waaren-Fabriken

empfehlen sein reichhaltiges Lager farbiger Schmelzperlen, ca. 100 Farben, sowie aller Arten schwarzer Perlen zu billigsten Preisen.

Berlin C., Scharnstraße 12.

Caesar Ed.

Häcksel-Maschinen

in 20 verschiedenen Sorten mit neuesten Verbesserungen zum Preis à Nm. 50 und Nm. 55 kleinste; Nm. 75—85 mittlere; Nm. 90—110 größte Sorte für Handbetrieb; Nm. 130—300 für Kraftbetrieb. Terminzahlungen gegen Vereinbarung; Garantie 1 Jahr; Probezeit 14 Tage. Franco Bahnfracht; Zeichnungen u. Preise auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabr., Frankfurt a. M.

Paris

Die weltberühmten Hustenkaramell Maria Benno von Donat treffen fortwährend frisch ein. Dieselben werden entweder roh gegessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakaothee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Zu Deutschland kostet 1 Original-Karton Hustenkaramell nur 30 oder 50 Pf. und ein echter himmelblauer Karton Kakao-Thee 20 oder 50 Pf. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses anerkannt billige, wohlschmeckende und gesunde Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene, soll eine halbe Stunde im Wasser kochen. Alleiniges Depot in Eibenstock bei Herrn **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz.

Brenn-Kalender
für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat Februar 1880.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	70	6	10	8.	18	1	4	14.	70	10	1
	34	10	12		70	6	10		18	1	4
2.	70	6	10	9.	18	1	4	15.	34	10	1
	34	10	1		70	6	10		18	1	4
3.	70	6	10	10.	34	10	1	16.	34	9	1
	34	10	2		70	6	10		18	1	4
4.	70	6	10	11.	18	1	4	17.	18	1	4
	34	10	1		70	6	10		18	1	4
5.	18	1	3	12.	34	10	1	18.	18	1	4
	70	6	10		18	1	4		19.	18	2
6.	34	10	1	13.	70	6	10	20.—26.	keine Beleucht.		
	18	1	4		34	10	1		27.	70	7
7.	70	6	10		18	1	4	28.	70	7	10
	34	10	1		70	7	10		29.	70	7

Bettläszen

In allen Fällen ist zu heilen. Kosten gering. Arme gratis. Näheres durch meine Prospekte und Anerkennungsschreiben.

F. C. Bauer,
Specialist, Wertheim a. M.

TECHNICUM
MIT TWEIDA

Sachschule
Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieur-
Werkmeister 400 Schüler.
Aufnahmestudien, Lehrpläne gratis.
Tourenberichte 1881.

Ein braves, eigenstündiges
Mädchen,
das allen vorkommenden Arbeiten auf **Lambourir-Maschine** (System Bonnaz) vorstehen kann, wird bei dauernder Stellung sofort nach auswärts gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Heute, Sonnabend, v. Abend 7 Uhr an
Schweinsknöchel mit Sauerkraut
bei **Albert Meichner,**
Gasthaus „Zum Stern“.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Garamellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Sicherste Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände der Lungen und Luftröhren, Verschleimung der Athmungs-Organen &c. Dieselben sind auf das Dringendste zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile.

Engros-Verkauf (in Original-Flaschen und Packeten) in **Eibenstock** bei **Franz Tröger.**

Paul Beyer, Eibenstock,
empfehlen als besonders billig:

- 1/2 Halbleinen, Elle 22 Pf.
- 1/2 Halblama, Elle v. 25 Pf. an
- 1/2 bl. gestr. Blousenzug . . . 25 . . .
- 1/2 Bettzeuge . . . 22 . . .
- 1/2 Koffen Barchent, Elle 38 Pf.
- 1/2 Schwarz Sammt, Elle 50, 60 u. 70 .
- 1/2 Wachsbarbente auf Tische, 1/2 br., 100 .
- 1/2 120 .
- 1/2 Halbleinenhemden, Stück 2 M.
- 1/2 Halblamahemden, Stück v. 2 M. an.

Augen-Heilanstalt.
Sprechzeit: 9—1/2 und 3—4 Uhr.
Sonntags nur 9—12 Uhr.
Augentl. f. Arme: Wochentags 12—1 Uhr.

Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt,
Chemnitz, Langestr. 1, I.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkrante!

Das echte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei **E. Hannebohn.**

Zweite öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Montag, den 2. Februar 1880, Abends 1/2 8 Uhr.

Tagesordnung: Wahl der Mitglieder zu den ständigen Ausschüssen.

Der Stadtverordnete = Vorsteher:
Wettengel.

Aufnahme schulpflichtiger Kinder.

Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche zu Ostern d. J. schulpflichtig werden, findet

Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. Februar d. J.,

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr

in der Expedition des unterzeichneten Directoriums statt. **Aufnahmepflichtig** werden zu Ostern d. J. die Kinder, welche bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr erreicht haben, doch dürfen auf Wunsch der Eltern oder Erzieher auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Der Nachweis über die stattgehabte Impfung ist durch Vorlegung eines Impfscheins zu führen. Für **auswärts** geborene Kinder ist ein Taufzeugniß oder ein Geburtschein beizubringen. Eltern hiesiger Kinder werden um Angabe der **Hausnummer** ersucht.

Eibenstock, den 19. Januar 1880.

Das Schuldirektorium.

In Vertretung: **Dr. König.**

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

In einem lebhaften Industrieorte ist ein **massives Haus**, an der besten Lage, worin seit 50 Jahren ein schwunghaftes Schnittwaaren-Geschäft betrieben ward, welches nur wenig, in Tuchen und Confectionsartikeln sogar keine Konkurrenz hat, zu verkaufen oder zu verpachten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine neue Sendung von schönen Blatt- u. blühenden Pflanzen empfiehlt

Ernst Schütze,
Handelsgärtner.

Für ein hiesiges Stickeriegeschäft wird zu Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen ein

Lehrling

gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Agenten-Gesuch.

Eine im Königreich Sachsen seit langen Jahren mit gutem Erfolg eingeführte **Feuer- und Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht in **Sachsen** heide einen neuen, thätigen Agenten. Bewerbungen bittet man an die Annoncen-Expedition des **Invalidendank** in **Dresden** unter D. S. 142 zu richten.

Bockbierfest!

Bockbier-Fest!

Gasthof am Auersberg.

Heute, Sonnabend, Abends:

Grosses Bockbier-Fest

mit Bockbierfest-Prämien-Vertheilung und musikalischer Abend-Unterhaltung, sowie Bockwürstchen und Nettig,



wozu ergebenst einladet



R. Drechsler.

Bockbier-Fest!

Bockbierfest!

Holz-Auction

auf Tannenbergesthaler Forst-Revier.

Im Gasthose zu Jägersgrün sollen

Sonnabend, 7. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an

folgende Hölzer, und zwar:

293 weiche Klöpper von 8—15 Ctm. Oberstärke,	} 4,0 Meter lang, {	} in Abtheilung 17,
497 16—22		
385 23—29		
29 30—36	} in Abtheilung 8, 9, 22, 29, 30,	} 50, 53,
3030 3 Unterstärke,		
2460 4	} in Abtheilung 17,	}
60 Raummeter weiche wandelbare Brennweite,		
3 Brennrollen,		
542 Aeste in Abth. 37, 52, 53, 54, 60 und 64,		
104 Stöcke in Abtheilung 17,		

einzel und partienweise **gegen sofortige Bezahlung in cashenmäßigen Münzsorten** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revier-Verwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung Tannenbergesthal,

Schwenke.

26. Januar 1880.

Röder.

General-Versammlung der Grabgesellschaft zu Gundsühel

Sonntag, den 8. Februar 1880, Nachmittags 2 Uhr in der Springer'schen Schankwirtschaft.

Tagesordnung: Ablegung der Jahresrechnung pro 1879.

K. A. Springer,
Vorsteher.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zeige ich hiermit höflichst an, daß ich im Hause des Herrn Schuhmacher **Uhlmann**, im Grottensee alhier, eine

Schlosserei und Maschinen-Reparatur-Werkstatt

errichtet habe, und empfehle ich mich nicht nur zur Ausführung sämtlicher **Bauarbeiten** und **Maschinen-Reparaturen** jeder Art bestens, sondern erlaube mir außerdem noch speziell auf nachstehende Fabrikate aufmerksam zu machen, als: **Blitzableiter** neuester Konstruktion, **Geldkassetten**, neueste **Spundheber** für Brauer, **schmiedeeiserne Veranda's**, **Treppen**, **Garten- und Grab-Geländer**, **Blumentische**, **Aquariumständer** etc. in elegantester Form und bester Arbeit, und werde ich mich bemühen, meine geehrten Auftraggeber nur durch gediegene, solide Arbeit, pünktliche Lieferung und billige Preise zufrieden zu stellen.

C. E. Porst jun.,
Maschinenschlosser.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Donnerstag, den 5. Febr. veranstaltet der Männer-Gesang-Verein „**Stimmungabel**“ unter gütiger Mitwirkung der Damen des „**Gemischten Gesang-Vereins**“ hier selbst zum Besten des Kriegerdenkmal-Fonds im Saale des „**Feldschlösschen**“ ein **CONCERT**, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Programm in nächster Nummer d. Bl.
Der Vorstand.

Rechnungsformulare

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Reidhardtsthal.

Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanz-Musik**, wozu ergebenst einladet **Hermann Müller.**

Feldschlösschen.

Morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet **E. Eberwein.**

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **Tanz-Musik**, wozu ergebenst einladet **Bernhard Schreier.**

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet **G. Hendel.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,00 Pf.

Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacaos.
Sorgfältigste u. vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.
Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Heute, Sonnabend, von 5 Uhr an **Sauere Flecke** bei **Gustav Hüttner, Fleischer.**

Schlacht-Fest.
Nächsten Montag, 2. Febr., von Vormittag 10 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet **Hermann Unger.**

Schlacht- u. Bockbier-Fest.
Nächsten Dienstag, den 3. Febr., von Vorm. 1/2 11 Uhr **Wellfleisch** und Abends **frische Wurst** und **Sauerkraut**, wobei mit ff **Bock-Bier** bestens aufgewartet werden wird. Es ladet freundlichst ein **Hermann Stark.**

wöch
zwär
tag
fertio

Fried
wir
wolke
gern,
europ
predi
frisch
budg
nähr
ter,
Pion
anseh
gewis
nen
berei

an d
stellt
der
Deut
ten
rade

wird,
Krieg
griffe
krieg,
ihren
schicht
tritt
vor
leiten
solute
St. P
inso
Pläne
blick
offen
Buri
daß
Einfl
durch

oder
zu zie
D
ist ob
eine
Erwäg
hat
Berhä
Mitte
Mit
die
Daß
aus
schluß
Der
Er
gewies
zu ma
mache
hinan
zielt
ler
zwing
Gewa